

Pressedienst Nr. 16545  
Mittwoch, 14. Juni 2023

EU-Parlament stimmt mehrheitlich für Initiative für Ernährungssicherheit . . . . .	1
Ertragsausfälle beim Ölkürbis nach EuGH-Entscheid für Beizmittel-Verbot . . . . .	1
ÖPUL 2023 - Informationen zur Maßnahme "Heuwirtschaft" . . . . .	2
"Verband bäuerlicher Direktvermarkter Österreich - Gutes vom Bauernhof" gegründet . . . . .	4
NÖ Landesweinprämierung 2023: Leistungsschau der besten Weine Niederösterreichs . . . . .	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## EU-Parlament stimmt mehrheitlich für Initiative für Ernährungssicherheit

### Schmiedtbauer: Land- und Forstwirtschaft spielt Schlüsselrolle bei der Krisenbekämpfung

Straßburg, 14. Juni 2023 (aiz.info). - Im Plenum des Europaparlaments wurde heute eine Initiative zur Stärkung der Ernährungssicherheit mit breiter Mehrheit angenommen. "Dieser Schritt ist überfällig, denn wir sehen uns in Europa aktuell mit drei großen Krisen zugleich konfrontiert: Dem russischen Überfall auf die Ukraine, der hohen Inflation und natürlich dem Klimawandel. Der Land- und Forstwirtschaft kommt bei der Bekämpfung dieser Krisen eine entscheidende Rolle zu. Wir müssen unsere heimischen Familienbetriebe also stärken, statt ihnen durch Bewirtschaftungsbeschränkungen, Auflagen, Verbote und unausgeglichene Handelsabkommen wie Mercosur das Leben schwerer zu machen", sagt ÖVP-Agrarsprecherin **Simone Schmiedtbauer**

Der schreckliche russische Überfall auf die Ukraine habe die Fragilität der weltweiten Versorgung mit Lebensmitteln klar aufgezeigt. "Die Weltmärkte haben sofort reagiert und die Getreide-Preise an der Börse sind rapide angestiegen. Nur eine starke europäische Produktion und eine ausreichende Versorgungssicherheit können einerseits die Auswirkungen von solchen Krisen auf Europa eindämmen und es uns andererseits ermöglichen, vom Hunger bedrohten Regionen in Zeiten der Krise unter die Arme zu greifen", sagt Schmiedtbauer. Gleichzeitig würden die Bürgerinnen und Bürger unter der hohen Inflation leiden. "Gerade in der aktuellen Situation müssen wir diejenigen im Blick haben, die sich das Leben aktuell schwer leisten können. Politiken, die unsere Produktion einschränken und Mehrkosten für die Erzeuger, also die Landwirtinnen und Landwirte bedeuten, können die Lage nur verschärfen und sind daher gerade jetzt völlig fehl am Platz", erklärt Schmiedtbauer.

"Wir Land- und Forstwirtinnen und -wirte sind uns natürlich auch der Notwendigkeit bewusst, in allen Bereichen unsere Umwelt und unser Klima mitzudenken. Für die Landwirtschaft haben wir eine einfache Formel für mehr Nachhaltigkeit: Regionalität, Saisonalität sowie klein- und mittelstrukturierte Familienbetriebe. Mit unserem Initiativbericht zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit zeigen wir der EU-Kommission auf, dass die Land- und Forstwirtinnen und -wirte unsere Verbündeten und Partner bei den vielen Herausforderungen sind, mit denen wir aktuell konfrontiert sind. Wenn wir sie stärken, dann stärken wir auch unsere Lebensmittelversorgungssicherheit. Davon können wir nur profitieren", schließt Schmiedtbauer. (Schluss)

## Ertragsausfälle beim Ölkürbis nach EuGH-Entscheid für Beizmittel-Verbot

### Saatgutwirtschaft befürchtet ähnliches Schicksal wie bei Zuckerrübe und Raps

Wien, 14. Juni 2023 (aiz.info). - Die heimische Saatgutwirtschaft berichtet über enorme Aufgangsprobleme beim Ölkürbis in der Steiermark und Niederösterreich in diesem Jahr, nachdem die Notfallzulassung eines Metalaxyl-M-haltigen Beizmittels gemäß eines Entscheides des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) im Jänner 2023 verboten wurde. Das Ölkürbis-Saatgut hat keine harte Samenschale, weshalb es bisher mittels fungizider Beizmittel vor bodenbürtigen

Pilzkrankheiten geschützt wurde. Heuer erfolgte die Beizung jedoch mit dem Wirkstoff Captan, dem einzigen für die Kürbisbeizung zugelassenen und verfügbaren Wirkstoff. Dieser wurde bereits vor mehr als 30 Jahren in Kombination mit anderen Wirkstoffen verwendet, bot aber unter den diesjährigen, enorm widrigen Verhältnissen keinen ausreichenden Schutz, obwohl das ausgelieferte Saatgut den Normen entsprach. "Die Saatgutwirtschaft wurde durch den EuGH-Entscheid also - ebenso wie die landwirtschaftlichen Betriebe - selbst geschädigt", beklagt die Branche. \* \* \* \*

Saatgut Austria stellt dazu klar: Der Antrag auf eine Notfallzulassung wurde - ebenso wie im Vorjahr - fristgerecht eingereicht. Der EuGH hat jedoch in Folge der Klage einer Umweltorganisation in Belgien in seiner Entscheidung zu neonicotinoiden Wirkstoffen im Jänner 2023 festgehalten, dass keine Notfallzulassung erteilt werden darf, wenn ein Wirkstoff mit einer Durchführungsverordnung der Kommission verboten oder eingeschränkt wurde. Die Behörde hat deshalb keine Notfallzulassung für die Ölkürbisbeizung erteilt. Damit sind die Beizung und das Inverkehrbringen von Saatgut, das mit diesen Wirkstoffen gebeizt wurde, untersagt. Dieses Verbot ist Hauptursache der Schäden beim Aufgang.

Vor den negativen Folgen des EuGH-Entscheids für die gesamte Wertschöpfungskette - von der Züchtung über die landwirtschaftlichen Betriebe bis hin zu den Ölmühlen - hat die Saatgutwirtschaft bereits im März 2023 gewarnt. "Dem Ölkürbisbau droht damit dasselbe Schicksal wie dem Raps- und Zuckerrübenanbau: Rückgang der Anbaufläche und Wegfall der Kultur aus der Fruchtfolge, enormer wirtschaftlicher Schaden für die gesamte Wertschöpfungskette, Betriebsschließungen sowie eine zunehmende Abhängigkeit von Importen aus dem Ausland", erklären Vertreter:innen der Saatgutwirtschaft. (Schluss)

## **ÖPUL 2023 - Informationen zur Maßnahme "Heuwirtschaft"**

### Zuschlag für Verzicht auf Mähauflbereiter

Wien, 14. Juni 2023 (aiz.info). - Der Verzicht auf Silagebereitung hat eine positive Umweltwirkung auf die pflanzliche und tierische Vielfalt auf Grünland- und Ackerfutterflächen. Die ÖPUL-Maßnahme "Heuwirtschaft" dient dem Erhalt der Kulturlandschaft und der Biodiversität durch eine standortangepasste Landwirtschaft. Neben Rindern werden in der Maßnahme auch Schafe, Ziegen, Equiden (Pferdeartige Tiere), Rotwild, Damwild und anderes Zuchtwild sowie Neuweltkamele bei der Berechnung der Prämienhöhe berücksichtigt, teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) mit.

Im ersten Teilnahmejahr müssen zumindest 2,00 ha Mähwiesen und Mähweiden (ohne Streuwiesen und Bergmähder) am Betrieb bewirtschaftet werden und es muss sich um einen tierhaltenden Betrieb mit zumindest 0,30 raufutterverzehrenden Großvieheinheiten (RGVE) pro Hektar Grünland- und Ackerfutterfläche handeln. Der Verpflichtungs- und Vertragszeitraum der Maßnahme läuft bis 31. Dezember 2028.

### Förderverpflichtungen

Der Betrieb muss zusätzlich entweder an der Maßnahme "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" oder "Biologische Wirtschaftsweise" bzw. "Biologische Wirtschaftsweise - Teilbetrieb" teilnehmen (Kombinationsverpflichtung).

Am gesamten Betrieb muss auf Silagebereitung und Silagefütterung verzichtet werden. Dies gilt unabhängig davon, für welche Tierart die Silage eingesetzt werden soll. Zudem ist das Pressen von nicht ohne Folie lagerfähigem Mähgut nicht zulässig. Weiters gilt am gesamten Betrieb ein generelles Lagerungsverbot von Silage. Auch ein vom Hof weiter entferntes Betriebsgebäude ändert an den genannten Vorgaben nichts. Die Heugewinnung muss mit Grünfütterung in Form von Eingrasen oder Weide im überwiegenden Teil der Vegetationsperiode kombiniert werden. Der Anbau von Grünmais zur sofortigen Verfütterung und das Eingrasen von Grünfütter sind erlaubt.

Die Abgabe von Mähgut an Dritte darf nur in Form von trockenem Heu erfolgen, auch wenn die Weitergabe zwischen zwei Heuwirtschaftsbetrieben erfolgt. Wie in weiterer Folge das gewonnene Heu verwertet wird, ist für die Prämiengewährung nicht relevant. Das Heu kann an einen anderen Betrieb abgegeben werden, es können Pellets gepresst werden, es kann kompostiert oder auch an eine Biogasanlage abgegeben werden. Das einmalige Kreiseln von Gras mit anschließendem Wegfahren ist nicht zulässig. Generell sind alle Maßnahmen, die auf eine Verwendung als Silage schließen lassen (auch außerhalb des Betriebes) nicht erlaubt.

#### Option - Verzicht auf Mähauflbereiter

Die Option "Verzicht auf Mähauflbereiter" kann jährlich beantragt werden. Dafür muss auf der gesamten Betriebsfläche auf den Einsatz von Mähauflbereitern verzichtet werden. Dieser Verzicht gilt unabhängig davon, ob die Mahd für das Eingrasen oder die Heuernte erfolgt. Es darf kein entsprechendes Gerät am Betrieb vorhanden sein. Unter Mähauflbereitern werden Geräte verstanden, die kombiniert mit dem Mähwerk oder in einem separaten Arbeitsschritt eingesetzt werden und das Schnittgut quetschen, knicken oder zerkleinern um die Trocknung zu erleichtern. Für die Beantragung der Option "Verzicht auf Mähauflbereiter" musste in der Beilage "MFA-Angaben" des Mehrfachantrages ein Kreuz bei "Verzicht auf Mähauflbereiter" gesetzt werden.

#### Eigenschaft als tierhaltender Betrieb

Die Prämie wird für Grünlandflächen (ohne Streuwiesen, Bergmäher, Dauerweiden und Hutweiden) und Ackerfutterflächen eines Betriebes gewährt, der als tierhaltender Betrieb eingestuft wird.

Als Ackerfutterflächen für die Berechnung als tierhaltender Betrieb gelten die Schlagnutzungsarten Futtergräser, Wechselwiese, Klee, Luzerne, sonstiges Feldfutter und Ackerweide.

Wenn der Betrieb weniger als 0,30 RGVE/ha Grünland- und Ackerfutterfläche bewirtschaftet, wird keine Prämie ausbezahlt. Dies führt nicht zu Prämienrückforderungen von vorangegangenen Förderjahren. Jedoch müssen - selbst wenn die Tierhaltung gänzlich aufgegeben wird - die Förderpflichtungen bis zum Ende des Vertragszeitraumes weitergeführt werden.

#### Höhe der Prämie

Grünlandflächen (Mähwiese/-weide drei und mehr Nutzungen, Mähwiese/-weide zwei Nutzungen, Einmähdige Wiese): Nicht-tierhaltender Betrieb 0 Euro/ha, tierhaltender Betrieb 135 Euro/ha.

Ackerflächen (Futtergräser, Wechselwiese, Klee, Luzerne und sonstiges Feldfutter): Tierhaltender Betrieb mit Verzicht auf Mähauflbereiter 155 Euro/ha.

Weitere detaillierte Informationen zur Maßnahme "Heuwirtschaft" sind im gleichnamigen Informationsblatt unter [www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/formulare-merkblaetter](http://www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/formulare-merkblaetter) zu finden. (Schluss)

## "Verband bäuerlicher Direktvermarkter Österreich - Gutes vom Bauernhof" gegründet

Bündelung der Interessen - Karl Grabmayr wird Obmann, Martina Ortner Geschäftsführerin

Linz, 14. Juni 2023 (aiz.info). - Ab sofort werden die Interessen der landwirtschaftlichen Direktvermarktung noch besser in einem bundesweiten Verein gebündelt. Gestern fand in Linz die konstituierende Generalversammlung des neu gegründeten "Verbands bäuerlicher Direktvermarkter Österreich - Gutes vom Bauernhof" statt. Mitglieder sind die Verbände der einzelnen Bundesländer, die Landes-Landwirtschaftskammern und die LK Österreich. Zum Obmann wurde **Karl Grabmayr** aus Oberösterreich gewählt. Er zählt ebenso zum Vorstand wie seine beiden Stellvertreter Lorenz Mayr aus Niederösterreich und der Steirer Markus Hillebrand, die Kärntnerin Petra Pobaschnig und der Tiroler Hannes Danzl. Die Geschäftsführung übernimmt Direktvermarktungsexpertin **Martina Ortner** aus der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich.

Mit einer Stimme sprechen, geeint auf Bundesebene auftreten

"In einer Zeit hart umkämpfter Märkte ist es von größter Bedeutung, dass die bäuerliche Direktvermarktung auf Bundesebene mit einer Stimme spricht und geeint auftritt. Daher ist es unser Ziel, die Interessen aller Bundesländerverbände und ihrer Mitglieder unter einem Dach zu vereinen und gemeinsam Zukunftsstrategien zu entwickeln. Durch Projekte und Kooperationen sollen die bäuerlichen Direktvermarktungsbetriebe noch stärker vernetzt, zukunftsfit gemacht und auf ihrem Erfolgsweg unterstützt werden", betonte LK Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger**

"Wir wollen den Bäuerinnen und Bauern vermitteln, wann und warum es sich lohnt, eigene Erzeugnisse direkt zu vermarkten. Gleichzeitig möchten wir den Konsumentinnen und Konsumenten näherbringen, wie es der eigenen Versorgung, den regionalen Wertschöpfungsketten und auch dem Klima nützt, Lebensmittel unmittelbar bei Bäuerinnen und Bauern einzukaufen", unterstrich LK Oberösterreich-Präsident **Franz Waldenberger** bei der Generalversammlung.

Bedeutung und Professionalisierung der Direktvermarktung nimmt stetig zu

"Eine wichtige Aufgabe ist es daher, bäuerliche Betriebe mit Direktvermarktung noch sichtbarer zu machen. Konsumentinnen und Konsumenten, die bei bäuerlichen Familienunternehmen einkaufen wollen, sollen die Betriebe eindeutig erkennen und auffinden können. Da es mit der Marke 'Gutes vom Bauernhof' bereits ein klares und gut bekanntes Zeichen gibt, wird der neu gegründete Bundesverband die Marke führen und weiterentwickeln", hob Vereinsobmann Grabmayr hervor.

Die Direktvermarktung hat für Österreichs Bäuerinnen und Bauern einen hohen Stellenwert. 28% der Betriebe, die an den Programmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) teilnehmen, bzw. rund

30.000 landwirtschaftliche Familienunternehmen vermarkten einen Teil ihrer Produkte selbst. Im Durchschnitt erwirtschaften diese Höfe 33% ihres landwirtschaftlichen Einkommens mit der Direktvermarktung. Durch die Diversifizierung und die Verkürzung der Versorgungsketten gelingt es vielen Betrieben, die Wertschöpfung für ihre Erzeugnisse zu steigern. Studien der letzten Jahre zeigen, dass die wirtschaftliche Bedeutung und die Professionalisierung der Direktvermarktung stetig zunehmen. "Dass Bäuerinnen und Bauern die Direktvermarktung als zukunftssichernd für ihren Betrieb sehen, zeigt sich darin, dass jeder zehnte Betrieb plant, in die Direktvermarktung einzusteigen", so Vereins-Geschäftsführerin Ortner.

Ab Hof, Lieferservices, Webshops und "Schmankerl Navi"-App

Erhältlich sind bäuerliche Produkte ab Hof, in Selbstbedienungsläden, auf Märkten, im Einzelhandel und in Supermärkten. Viele Betriebe liefern die Produkte regelmäßig zu Stammkundinnen und -kunden und auch über Webshops können Direktvermarktungsprodukte erworben werden. Hilfreich bei der Suche sind die Website [www.gutesvombauernhof.at](http://www.gutesvombauernhof.at) und die "Schmankerl Navi"-App. Mittels Suchfunktion kann nach gewünschten Produkten, Direktvermarktungsbetrieben und Regionen gesucht werden. Die App entdeckt bäuerliche Lebensmittel in der Nähe oder entlang der geplanten Route.

Die Diskussionsbeiträge bei der Generalversammlung zeigten die einhellige Meinung der Mitglieder, wonach es gerade für bäuerliche Betriebe herausfordernd ist, sich auf den Märkten zu behaupten. Es geht darum, gute Lösungen zu entwickeln, um interessierte Konsumentinnen und Konsumenten zu erreichen, sie von den Vorteilen zu überzeugen und starke Verbindungen zu Direktvermarkterinnen und Direktvermarktern zu schaffen. (Schluss) APA OTS 2023-06-14/10:32

## **NÖ Landesweinprämierung 2023: Leistungsschau der besten Weine Niederösterreichs**

916 Betriebe nahmen teil

St. Pölten, 14. Juni 2023 (aiz.info). - Die NÖ Landesweinprämierung ist schon lange ein Fixpunkt im Weinjahr. 916 Betriebe stellten sich heuer dem größten unabhängigen Weinwettbewerb des Landes. Bei der 36. Landesweinprämierung wurden 6.078 Weine eingereicht. Der niederösterreichische Weinbau präsentierte sich in seiner ganzen Breite und verstärkt auch mit innovativen Akzenten. Nun wurden in St. Pölten die Besten der Besten prämiert.

Am Dienstag, 13. Juni, war es wieder soweit: Die besten Weinbaubetriebe Niederösterreichs wurden im Rahmen einer feierlichen Gala - dieses Jahr in der Konerei in St. Pölten - ausgezeichnet. In 22 unterschiedlichen Kategorien wurden die besten Weine Niederösterreichs gekürt, die künftig das diesjährige Landessieger-Siegel tragen dürfen. Die größte Gruppe ist jene der Sorte "Grüner Veltliner" mit rund 30 Prozent aller eingereichten Weine. Neu ist seit diesem Jahr die Kategorie "Gereifte Weißweine", die Weine des Jahrgangs 2020 oder älter umfasst. Die noch jungen Kategorien "Piwi-Weine", "Orange-/Natural-Weine" und "Perl- und Schaumweine" verzeichnen steigende Einreichungen. Sie bilden das Marktgeschehen in seiner aktuellen Vielfalt ab. Bei den Winzer:innen wie auch bei den Konsument:innen hat sich die Auszeichnung längst als anerkannte Qualitätsbestätigung und geschätzte Orientierungshilfe auf der Suche nach den besten Weinen etabliert.

## Der Weinjahrgang 2022: ausgeprägte Reife, feine Frucht und harmonische Säure

Das Weinjahr 2022 war geprägt durch ungewöhnliche und durchaus herausfordernde Witterungsbedingungen. Zunächst schien es ein Jahr der großen Trockenheit zu werden, wären da nicht die vereinzelt niederschläge gewesen. Die herbstlichen Regenfälle, die im westlichen Abschnitt der niederösterreichischen Weinbauggebiete zum Teil überreichlich ausfielen, erforderten rasch gezielte Maßnahmen. Mit viel Einsatz und penibler Arbeit konnten die Winzerinnen und Winzer letztlich aber reife, balancierte Weißweine mit feinem Fruchtspiel erzeugen. Je nach Rebsorte, kleinklimatischen Verhältnissen und Bodenbeschaffenheit fiel der Jahrgang 2022 ein wenig differenzierter aus als beispielsweise 2021. Insgesamt präsentieren sich die Weine aber mit ausgeprägter Reife, feiner Frucht und harmonischer Säure. Herausragend präsentieren sich die Rotweine: Sie überzeugen mit Kraft, Struktur und samtigen Tanninen. Generell sind von den Weingütern aus Niederösterreich reife Weißweine mit feinen Fruchtaromen und etwas geringerer Säure als in den beiden Vorjahren zu erwarten. Auch kräftige Lagen- oder Reserveweine konnten ohne Weiteres realisiert werden.

## Weingut des Jahres 2023: Weingut Hagn aus Mailberg

Das Weingut Hagn aus Mailberg sicherte sich bereits zum siebten Mal den begehrten Titel "Weingut des Jahres". Mit zwei Landessiegern - Chardonnay in der Kategorie "Gereifte Weißweine" und Sauvignon Blanc - sowie drei weiteren Weinen, die den Einzug ins Finale schafften, wurde das Weingut Hagn zum besten Betrieb gekürt.

## Stimmen zur NÖ Landesweinprämierung 2023

Bundesminister **Norbert Totschnig** erklärt: "Niederösterreichs Wein ist identitätsstiftend und tief in unserer Kultur verankert. Unsere Winzerinnen und Winzer kreieren durch ihre unermüdliche Arbeit und ihr tiefes Verständnis für die jeweilige Region Weine von unvergleichlicher Eleganz und Finesse. Diese Weinprämierung ist eine großartige Wertschätzung und honoriert die unverkennbare Qualität, die der niederösterreichische Weinbau zu bieten hat. Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Engagement, sie zeigen damit einmal mehr die große Weinvielfalt, die dieses Bundesland zu bieten hat. Herzliche Gratulation an die Preisträgerinnen und Preisträger zu ihrer Auszeichnung - sie sind die treibende Kraft für Herkunft, Qualität und Nachhaltigkeit in der heimischen Weinwirtschaft."

Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** ist überzeugt: "Der niederösterreichische Wein ist nicht nur großartige Visitenkarte sowie wichtiger wirtschaftlicher und touristischer Impulsgeber für Niederösterreich, sondern vor allem fest mit unserer Tradition, unserer Identität und unseren Werten verwurzelt. Mit Stolz können wir sagen - Niederösterreich ist das Weinland Nummer Eins. Deshalb ist es besonders schön, bei der NÖ Landesweinprämierung dabei zu sein, wenn die Besten der Besten vor den Vorhang geholt werden. Ich gratuliere allen Winzerinnen und Winzern die mit viel Herzblut und Engagement für höchste Qualität der niederösterreichischen Weine sorgen."

LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** betont: "Niederösterreichs Wein wird in der Heimat genauso wie in der ganzen Welt geschätzt. Als größtes Weinbaugbiet Österreichs ist nicht nur die Menge, sondern auch die Vielfalt bei uns besonders umfangreich. Unsere Winzerinnen und Winzer sind sympathische Botschafterinnen und Botschafter der Niederösterreichischen Gastlichkeit und der heimischen Landwirtschaft, ich gratuliere allen zur Auszeichnung ihrer edlen Tropfen."

Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** zeigt sich stolz: "Bei der Leistungsschau der besten Weine Niederösterreichs glänzen die Winzerinnen und Winzer Jahr für Jahr mit erstklassigen Weinqualitäten, ihrer prägenden Herkunft und einer unglaublichen Weinvielfalt. Das sorgt für hohe Anerkennung weit über die Landesgrenzen hinaus. Wichtig dabei ist: Wein hat traditionell einen sehr starken Ursprungsbezug. Das heißt, die Herkunft ist zentrales Merkmal eines Weines. Die heimischen Winzerinnen und Winzer identifizieren sich zu 100 Prozent damit und vertreten den Herkunftsgedanken voller Stolz in der ganzen Welt."

NÖ Weinbaupräsident **Reinhard Zöchmann** ergänzt: "Mit der neuen Kategorie 'Gereifte Weißweine' bieten wir den Winzerinnen und Winzern eine zusätzliche Möglichkeit, die Langlebigkeit und das Reifepotenzial ihrer ausgezeichneten Weine unter Beweis zu stellen. Nicht ganz unerwartet haben die historischen Jahrgänge 2015 und 2019 hier Spitzenplätze erobert. Die Unterstützung endet aber nicht bei der Weingala. In der Folge gehen mehr als 50 Sieger- und Finalistenweine mit der Wein NÖ Marketing GmbH auf Deutschland-Tournee nach München, Hamburg, Berlin und Köln. Dabei werden Entscheidungsträgern in Handel und Gastronomie in exklusiven Masterclasses die Spitzenweine aus allen acht niederösterreichischen Weinbaugebieten präsentiert."

RWA-Bereichsleiterin **Claudia Mittermayr** erklärt: "Die niederösterreichischen Winzerinnen und Winzer arbeiten auf hervorragendem Niveau, entwickeln ihre Weine stetig weiter und beweisen Experimentierfreude bei beispielsweise Piwi- oder Naturalweinen. Wir wollen dabei als professioneller und verlässlicher Partner während des gesamten Jahres mit unseren Dienstleistungen und einem fortschrittlichen, hochwertigen Sortiment unterstützen und dazu beitragen, dass herausragende Weine erzeugt werden können. Es freut uns ganz besonders, dass wir im Rahmen der NÖ Weingala das Weingut des Jahres mit einem Gutschein aus dem Lagerhaussortiment auszeichnen dürfen."

Generaldirektor der NÖ Versicherung AG **Stefan Jauk** streicht die gute Partnerschaft hervor: "Als starker Partner der niederösterreichischen Winzer, die hervorragende, im internationalen Vergleich an der Spitze liegende und vielfach ausgezeichnete Weine hervorbringen, unterstützen wir die niederösterreichische Weinwirtschaft sehr gerne. Es zeigt sich, dass der kompromisslose Anspruch an Qualität, aber auch Kundenorientierung, Einsatzbereitschaft und der Wille zum Erfolg Früchte tragen. Und das zeichnet nicht nur die niederösterreichischen Winzerinnen und Winzer aus, sondern seit 100 Jahren auch die Niederösterreichische Versicherung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter."

Die Listen der Landessieger gereiht nach Stockerlplätzen oder nach Bezirken stehen auf [aiz.info](http://aiz.info) bereit. (Schluss) APA OTS 2023-06-14/12:29